

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 5. UND 6. MAI 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 954]

Der Leopoldl ist gesund!

Salzb: den 5^{ten} May 1786.

Ich kann eben auch nicht vieles schreiben, da eher nicht Zeit hatte bis heute abends.
5 der Both brachte die Schachtl und das Geld im Brief richtig. Schickaneder ist hier seit dem Sontage in seiner durchreise nach Augspurg, – wird 6 oder 8 *opern* spielen, da er nur die *opern*=Personen bey sich hat. am Mittwoch war die erste und am Sontag wird eine ganz neue seyn. Sie sangen und spielten recht gut. Seine Frau ist mit der *Commoedien*=Gesellschaft in Klangfurt, und kommenden Herbst kommt sie hieher, und
10 er von Augsp: folglich sind dann *opern* und *Commoedien* beysammen. Schickaneder kam alsogleich zu mir und erboth mir und dem Heinrich durch 2 *Billets* freyes Theater. Sein *Compositeur* ist h: Deiber, der Bruder der berühmten Sängerin, die itzt schon einige Jahr von ihren Mitteln lebt, mein sehr guter bekannter aus Wienn; ein gründlicher trefflicher Tonkünstler, guter Componist, Organist, und Violoncellist. Gestern nachmit-
15 tag war er abermahl bey uns und wir machten einige *Quadro* von deinem Bruder. Md.^{me} Seve, eine sehr junge Wittwe, war auch da, eine Hüpsche gute Person ohne alle *Cocchetterie* oder *grimmassen*. sie spielt die ersten Rollen in Singspielen, singt nichts ausserordentliches, aber rein und gut, und hat eine angenehme Stimme und gute natürliche *action*. Den alten Gr: Adlstan machte ein junger Mensch, in allem Betracht,
20 vortrefflich. kurz! alle sangen und spielten gut! Sie werden also vom Sontag an sicher noch wenigst 14 tage hier bleiben. Ihr sollt demnach wenn die Hubernannerl herein reiset, auch herein reisen.

h: Oberschreiber von Deissendorf war verflossnen Sontag und Montag hier: war beyde Täge Nachmittag bey mir, und er gieng Sontags mit mir nach Hof zur Musik. Er
25 war also eben recht Zeug von folgenden Geschichten: – – – da diesen Sontag die Wei- che des neuen Fürsten von Leoben vom Erzbischof selbst im Dom verrichtet wurde, so war es sehr auffallend, daß der *Bassist* h: Stängel bey dem Hochamt nicht erschien. Es klärte sich aber um Mittag schon auf, daß er auf den flügeln der Liebe mit dem Puderl, oder Osterlämchen, der Griesbader Tochter Traudl eine Wonnevolle Flucht genommen
30 und seinen Schatz in Sicherheit gebracht, da sein Bruder, ein Benedictiner von Kay- sersheim einige 8 Täge hier war, ihm Geld gab, 4 tag vor ihm abreiste, seine und etwas von des Mädchen kleider mit sich fortnahm, die Gelegenheiten zum voraus bestellte, so, daß an dem näml: Sontage das verliebte paar nur jedes besonders morgens um 5 uhr zum Thor hinausspazieren, an dem bestimmten Ort aufsitzen und ruhig ihrer weege fortreisen konnten. – kein Hahn krähet darnach. actus primus! – Da h: Desimoni sich sicher einbildete auch eine Rolle zu spielen; so entdeckte man unglücklicher wei-
35 se daß so alles bereit ware ja schon eingepackt um mit der Tochter der Frau *Cajetana* seiner Zimmerfrau ein bischen in die Welt hinauszuschauen. Die Fr: Pflegerin von

Deissendorff lockte das Mädl mit sich zu den Ursulinerin, um ihrer Schwester einen
 40 Besuch zu machen: und, Auwehe! da musste sie bleiben, und h: *desimoni* das Haus
 verlassen, der itzt verzweiflungsvoll im Bortenschlager Hauß auf dem Markt wohnt.
 dieses geschahe am Sammstag vor dem *Consecrations* Sontag. Dieser *actus 2^{dus}* hat also
 nicht *reussiert*. Wie gefällt es? – Mir gefällt es recht gut! – wenigst hört man doch immer
 etwas neues!

45 Einige Tage habe den h: HofCammerrath des Bischof von Augsp: h: von Zapf hier,
 der meines Bruders Franz Aloysi Sohn mit sich nahm, den ich nicht gekannt hätte.
 Am Sontag gehen sie wieder ab. h: von Zapf ist ein gelehrter, reiset wegen Bibliote-
 cken umher, – speisen immer zu St: Peter.

50 Die Glastragerin kamm beÿm weggehen, ich gab ihr nur geschwind das *Concert* mit.

Hier hat es auch jämmerlich geschrien und war kalt. dan ein paar recht schöne tä-
 ge. seit gestern Abend haben wir Regen.

55 Die Verse für die *Duscheck* ließ der Aloysi Meehofer vom Peranzgy machen, der bewe-
gungsgrund steht ja schon in der ersten oder 2^{ten} Strofe, der auffallende Busen! sonst
 war aber auch nichts!

60 Noch weis nichts von Wienn! *Ceccarelli* ist in München; da keine *Accademien* itzt sind,
 so hofft man eine kleine *Noblesse=Subscription* für ihn zu machen.

Ram und *Cannabich* sind einen andern Weeg nach München bereits angekomm en.
 – also kommt dermahl niemand nach Salzb.

65 Es war nur ein *Cassin* nach Ostern.

die Huber nannerl lasse ich grüssen und ihr sagen, daß ich wohl sehe, daß ihr in St:
 Gilgen die Zeit lang wird, weil sie schon so bald herein will, da sie doch bis gegen
 70 Christi Himmelfarth darausbleiben könnte. Ihr geliebter lasst ihr sagen, daß sie schon
 länger ausbleiben darf, da er täglich Vormittag und Nachmittag beÿ den Proben im
 Theater zu thun hat, weil keine *Commoedien*, sondern lauter *opern* itzt gemacht wer-
 den. heut ist schon die 3^{te} Probe von der Sontags *opera*. Er küsst ihr demüthigst die
 alabaster Hände, und schickt ihr in iedes Blatterngrüeb! ein Bussl. Freÿlich ists in St
 75 Gilgen nicht lustig, bis es warm und Grün wird; allein auch die jungfrau Base Nandl
 ist der Meinung, daß sie länger draussen bleiben solle, da sie itzt nichts zu versäu-
 men hat, und unterdessen wieder recht schönes Wetter kommen wird, wo sie dann
 St: Wolfgang und die heilige Glashütten, auch den wunderthätigen Falkenstein besu-
 chen kann. den Teufel, der in den See angeschmietet fürchterlich hervorbleckt, wird
 80 sie auch noch nicht gesehen haben. – Nun muß schlüssen, hier ist ein liebsbriefl an h:

Sohn, dem mich empfehle euch beyde von Herzen küsse, die kinder Grüsse und wie allzeit ewig bin euer redlicher Vatter

Mozart manu propria

den 6^{ten} May in der

⁸⁵ frühe.

Der Leopoldl küsst euch alle. Die Nandl und Tresl empfehlen sich. Morgen wird der Heinrich, der sich empfiehlt, ein *ViolinConcert* bey Hofe spielen. *Latouche* hört ihn das erstemahl.

⁹⁰ Die *Fantasia Sonate* vom Wolfg: schicke mir herein, wenn ihr nicht bald, wie hoffe, selbst kommt. ich muß sie für den Heinrich *Copieren* lassen, – wenn ihr herein kommt, must du alle Clavierstimmen mitnehmen, wo ich die andern Stimmen herinn habe von den *Concerten*. ich lasse die Mägde grüssen sonderht: die Lenerl. – wie gesagt! die Huber nannerl kann noch draussen bleiben, – ausgenommen ihr wollt auch herein-

⁹⁵ kommen.